

Das Wort des Herrn in der neuen Welt

Auf den Spuren einer seltenen Ausgabe mit interessanter Provenienzzgeschichte

Germantown ist eine Kleinstadt im US-Bundesstaat Philadelphia. Ge- gründet wurde sie im Jahre 1683 von deutschen Auswanderern, die unter der Führung von Franz Daniel Pastorius (1651-1719) mit der Galeone »Concord« ins Land gekommen waren. Dort gründete Wilhelm Rettinghaus (1644-1708) im Jahre 1690 die erste Papiermühle. Der Bedarf an Bibeln in der strenggläubigen Gemeinde war groß.

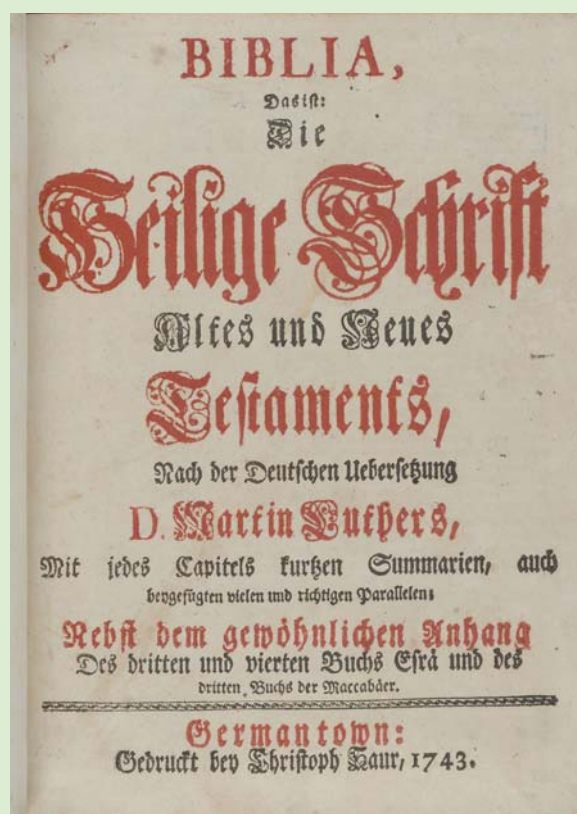
Bibeln waren zwar in großer Zahl vorhanden, aber im Gegensatz zum Süden des Kontinents, wo in den Jesuitenreduktionen bereits im 17. Jahrhundert die Druckerpressen liefen, handelte es sich bei den nordamerikanischen Bibeln sämtlich um Importe aus Europa. Der im pfälzischen Ladenburg geborene Schneider Johann Christoph Saur (1695-1757) importierte und vertrieb in Germantown zunächst die radikal-pietistische Berleburger Bibel. Autodidaktisch erlernte er die Buchdruckerei, um selbst Nachdrucke der Cansteinischen Lutherbibel herstellen zu können.

In Frankfurt am Main fungierte zu diesem Zeitpunkt Heinrich Ehrenfried Luther (1700-1770) als Rat und Resident des württembergischen Herzogs. Luther bekämpfte die Ausbeutung von Nordamerika-Auswanderern durch sogenannte Seelenverkäufer-Agenturen. Später pflegte er freundschaftliche Beziehungen zu Benjamin Franklin, den er 1768 in seinem Frankfurter Haus beherbergte. Im Jahre 1740 erbte er die Egenolffsche Druckerei und Schriftgießerei. Er schenkte dem Drucker Saur sechs Zentner

Drucklettern. Mit diesen druckte Saur 1743 eine 1272 Druckbogen umfassende deutschsprachige Lutherbibel. Es handelte sich um die zweite in Nordamerika gedruckte Bibel. (Die erste war eine von dem Missionar John Eliot (1604-1690) 1663 zu Missionszwecken in geringer Auflage gedruckte sogenannte Indianerbibel in englischer Sprache.). Dankbar schickte Saur zwölf Belegexemplare an seinen Frankfurter Förderer.

In Amerika fand das Druckwerk nicht nur Zustimmung. Der lutherische Pastor Henry Melchior Muhlenberg (1711-1787) rief dazu auf, nicht Saur's Bibeln, sondern aus Halle an der Saale importierte Cansteinsche Bibeln zu kaufen. Saur's Sohn Christoph druckte 1763 eine zweite und 1776 eine dritte Auflage. Da Saur nicht die Lösung der Kolonie von England propagiert, sondern Aufrufe der Quäkergemeinde, den Frieden zu wahren, gedruckt hatte, konfiszierten Revolutionstruppen die Druckbögen und stopften mit dem Papier das Schießpulver in ihre Gewehrläufe.

Die zwölf Belegexemplare der ersten Auflage, die Johann Christoph Saur an Dr. Luther nach Frankfurt



Titelblatt der 1743 in Nordamerika von Christoph Saur gedruckten Luther-Bibel.

geschickt hatte, kamen erst nach drei Jahren ans Ziel, weil das Schiff vor Saint Malo von Piraten aufgebracht wurde. Einer dieser Bände mit dem Exlibris Dr. Luthers befindet sich heute im Besitz der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt in der Sammlung von Closen-Günderrode (Signatur Gü 30).

Thomas Parschik,
Universitäts- und Landesbibliothek
Darmstadt